

Zwei Titel für die Glarner Langläufer

An den Langlauf-Verbandsmeisterschaften gibt es für Silja Feldmann und Silvan Hauser Gold.

Am Samstag fanden in Steg (Fürstentum Liechtenstein) organisierte Verbandsmeisterschaften der vier Verbände (Liechtensteiner Skiverband, Ostschweizer Skiverband, Zürcher Skiverband und Skiverband Sarganserland-Walensee) statt. Zwei Titel gingen dabei ins Glarnerland. Bei den Mädchen U16 gewann die wieder genesene Silja Feldmann vor Linn Zentner. Im Rennen der U20-Männer lief Silvan Hauser auf Rang 3, was gleichbedeutend mit dem OSSV-Meistertitel war. Die kleine Glarner Beteiligung wurde durch Yanick Bässler, Mattia Zentner und Sara Hassler komplettiert.

Anschliessend an das Meisterschaftsrennen fand als Novum ein Skating-Sprint über 100 Meter statt. In diesem äusserst spannenden und attraktiven Format massen sich die verschiedenen Kategorien in einem Halbfinal und Final. Mit Silja Feldmann und Silvan Hauser setzten sich wiederum zwei Glarner Vertreter an die Spitze.

Im Continental-Cup im Einsatz

Mario Bässler und Malia Elmer verpassten die Titelkämpfe wegen ihrer Teilnahme am Continental-Cup-Rennen in St. Ulrich (AUT). Malia Elmer erreichte dort im Sprint den Final, den sie im 6. Rang beendete. Mario Bässler qualifizierte sich für die Viertelfinals, was Rang 17 bedeutete. Im Distanzrennen in der klassischen Technik machte Elmer bis Rennhälfte eine sehr gute Figur, verlor dann aber gegen Ende zu viel Zeit, was sie auf den 24. Platz zurückwarf. Bässler konnte mit Rang 45 auch nicht wirklich zufrieden sein.

Am kommenden Wochenende findet in Zweisimmen der erste Teil der Schweizer Meisterschaften statt. (au)

Auf einen Blick

LANGLAUF
VERBANDSMEISTERSCHAFTEN IN STEG
Einzelstart, klassisch
Knaben U14 (4 km): 1. Fabio Rütthemann (Am Bachtel) 15:15, 4. 2. Nils Lätt (Drusberg) 34,2 Sekunden zurück. 3. Sebastian Allars (Am Bachtel) 1:28, 5. - Ferner: 9. (3. OSSV) Mattia Zentner (Riedern) 5:07,9.
Mädchen U16 (5 km): 1. Silja Feldmann (Riedern) 19:19, 4. 2. Linn Zentner (Riedern) 28,4 zur. 3. Marina Zimmermann (Gonten) 53,9.
Frauen (7,5 km): 1. Nina Riedener (Nordic Club Liechtenstein) 26:19, 3. 2. Annalena Schocher (Nordic Club Liechtenstein) 2:32,7 zur. 3. Tabea Knobel (Am Bachtel) 3:13, 5. - Nicht am Start: Seline Feldmann (Riedern).
Männer U20 (10 km): 1. Robin Frommelt (Nordic Club Liechtenstein) 30:27, 5. 2. Silvan Durrer (Drusberg) 9,7 zur. 3. (L. OSSV) Silvan Hauser (Riedern) 14,9. - Ferner: 8. (3. OSSV) Yanick Bässler (Elm) 3:28,8.
Männer (10 km): 1. Robin Locher (SAS Bern) 32:30, 8. 2. Franz Spindler (Nordic Club Liechtenstein) 47,0 zur. 3. Thomas Diezig (SSC Toggenburg) 56,7.

CONTINENTAL-CUP IN ST. ULRICH (AUT)
Einzelstart, klassisch
Juniorinnen (5 km): 1. Helen Hoffmann (GER) 13:33, 8. 2. Germana Thannheimer (GER) 29,9 Sekunden zurück. 3. Nadine Laurent (ITA) 39, 6. - Ferner: 5. Marina Kälin (SUI) 43, 1. 15. Leandra Beck (SUI) 1:08, 8. 18. Bianca Buholzer (SUI) 1:21, 2. 19. Ramona Schöpfer (SUI) 1:22, 9. 24. Malia Elmer (SUI) 1:47, 2.
Frauen (10 km): 1. Nadja Kälin (SUI) 28:24, 3. 2. Lisa Unterweger (AUT) 12,3 zur. 3. Amelie Hofmann (GER) 29, 6. 4. Anja Weber (SUI) 30, 5. 5. Nadine Herrmann (GER) 35, 4. 6. Mellisa Gal (FRA) 41, 5. 7. Alina Meier (SUI) 58, 3. - Ferner: 11. Désirée Steiner (SUI) 1:10, 9. 25. Giuliana Werro (SUI) 1:53, 8.
Juniorinnen (10 km): 1. Max Goether (GER) 27:51, 2. 2. Matyas Bauer (CZE) 8,9 zur. 3. Jannis Grimmecke (GER) 13, 7. - Ferner: 5. Fabrizio Albasini (SUI) 43, 0. 40. David Knobel (SUI) 2:36, 0. 45. Mario Bässler (SUI) 2:44, 6. 49. Ivan Fahner (SUI) 3:08, 5. 54. Armando Späti (SUI) 4:01, 2.
Sprint
Juniorinnen: 1. Helen Hoffmann (GER), 2. Lara Dellit (GER), 3. Nadine Laurent (ITA), 4. Marina Kälin (SUI), 5. Klara Mali (SUI), 6. Malia Elmer (SUI).
Juniorinnen: 1. Elia Barp (ITA), 2. Benjamin Schwingshackl (GER), 3. Elias Keck (GER), 4. Mathis Desloges (FRA), 5. Marius Kastner (GER), 6. Robin Berjoan (FRA), - Ferner: 10. David Knobel (SUI), 11. Fabrizio Albasini (SUI), 17. Mario Bässler (SUI).

«Ich habe null Druck und absolut nichts zu verlieren»

Der Oberurner Nordisch Kombinierer Pascal Müller startet in Klingenthal erstmals im Weltcup und erklimmt so die nächste Sprosse seiner Karriereleiter.

von Köbi Hefti

Am Donnerstag reist Nordisch Kombinierer Pascal Müller ins deutsche Klingenthal, wo ab Samstag zwei Weltcuprennen auf dem Programm stehen. Die Nominierung für seinen ersten Einsatz im Weltcup verdiente sich der Oberurner mit guten Leistungen im Continental Cup. Müller ist wie im Continental Cup auch bei diesem Wettkampf der weltbesten Kombinierer im deutschen Nationalteam integriert und kann auf eine optimale Betreuung zählen.

Qualifikationshürde

Damit Müller seinen ersten Start im Weltcup wirklich erleben kann, muss er sich am Freitag zuerst für den Wettkampf qualifizieren. Nur die besten 50 Springer dürfen am Samstag zum Weltcuprennen antreten. Für den 20-Jährigen sollte diese Hürde überwindbar sein, ist er doch von Haus aus gelernter Skispringer. Zudem ist er in dieser Sparte seit Wochen in einer konstant guten Form, zeigte phasenweise Sprünge auf höchstem Level.

Doch Skispringen ist immer auch eine gewisse Lotterie, sei dies mit ungünstigen Winden oder kleinen Fehlern, die viele Meter, Ränge und auch die Qualifikation kosten können. Das Qualifikationsprozedere gilt auch am Sonntag beim zweiten Wettkampf nur anderthalb Stunden vor dem eigentlichen Start. Auch hier gilt es, sich unter den besten 50 Springern einzureihen, um dann auch tatsächlich starten zu dürfen.

Die Vorfreude ist gross

Müller freut sich sehr auf diesen Wettkampf in Klingenthal. Er reist mit Zuversicht in die Vogtland Arena in Sachsen, nahe der tschechischen Grenze und begründet dies folgendermassen: «Ich gehe mit guten Gefühlen an den Start. Ich konnte im Sommer ausgezeichnet trainieren. Im Moment läuft es wahrlich wie am Schnürchen.» Seine Zielsetzung definiert er nicht über eine vorgegebene Rangierung. «Ich habe null Druck und somit nichts zu verlieren. Es geht prinzipiell darum, wichtige Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln. Ich will die Weltcupbühne geniessen und werde mich auf mein Handeln konzentrieren. Wenn ich es schaffe, am Tag X mein bestes Können abzuliefern, wird es ein gutes Resultat werden.»



Besonderer Moment: Pascal Müller will seine Feuertaufe im Weltcup geniessen.

Bild Köbi Hefti

«Der Einsatz im Weltcup ist der Lohn für die jahrelange harte Arbeit.»

Pascal Müller
Nordisch Kombinierer

Der erste Start an einem Weltcupanlass bedeute ihm sehr, sehr viel, betont Müller weiter: «Es ist der Lohn für jahrelange harte Arbeit, Verzicht und Durchhaltewillen. Ich werde ihn geniessen, aber danach geht die Reise weiter.»

Langlauf mal andersrum

Zuversicht schöpft Pascal Müller auch aus seinen bisher gemachten Erfahrungen auf der Wettkampfstätte in

Klingenthal. «Es ist eine schöne Anlage. Als ich das letzte Mal dort war, sprang ich nicht gut und deshalb auch nicht weit. Aber es ist eine Grossschanze, und diese habe ich gerne. Schauen wir mal, wie sie mir dieses Jahr liegt», äussert sich der Oberurner. Die Langlaufstrecke wird diesmal andersrum gelaufen als bei Müllers bisherigen Einsätzen in Klingenthal. «So bin ich sie noch nie gelaufen. Das wird sicher spannend werden», sagt Müller.

Winterberg als Zünglein an der Waage

Der Molliser Silvio Weber hofft immer noch darauf, an den Olympischen Spielen in Peking dabei zu sein.

von Ruedi Gubser

Silvio Weber kam beim Viererbob-Weltcup in Winterberg am Wochenende doch noch zum Einsatz, obwohl er eigentlich dafür nicht vorgesehen gewesen war. Der Grund war Sandro Michel. Weil der Stamm-Anschieber im Bob von Michael Vogt sich einen Muskelfaserriss zuzog, rutschte Weber als Anschieber auf der Bremserposition im grossen Schlitten nach. Das Rennen in Winterberg gelang dann aber gar nicht nach den Vorstellungen von Pilot Michael Vogt und Silvio Weber. Am Schluss resultierte ledig-

lich der 18. Platz unter 21 Teams. Dieses bescheidene Abschneiden hatte jedoch seine Gründe.

Startschwierigkeiten

Probleme beim Start sorgten schliesslich zum für das Team von Michael Vogt enttäuschenden Resultat. Im ersten Lauf verlief das Einsteigen überhaupt nicht wunschgemäss, und im zweiten Durchgang touchierte der Startbügel die Eisbände. «Die relativ flache Bahn von Winterberg verzeiht solche Fehler nicht. Der auf diese Weise eingehandelte Rückstand kann auch mit einer super Fahrt nicht



Unnötiger Bremser: Michael Vogt touchiert nach dem Start die Bände.

Pressebild

mehr wettgemacht werden», betont Silvio Weber.

Für den Molliser war der Einsatz in Winterberg der vierte in dieser Weltcupseason. Und vielleicht könnte er das Zünglein an der Waage spielen, die Silvio Weber die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking beschern könnte. Das ist immer noch sein grösster Wunsch. Seine Karten sind nicht schlecht, dass er den Vorzug gegenüber seinem Konkurrenten Gregory Jones erhält. Der Entscheid dürfte nach dem kommenden Wochenende und dem Weltcupfinal in St. Moritz fallen.